

Forstwesens bewirken. Dieser Erfolg bildete die Basis für S.s polit. Laufbahn. Ab 1873 Bgm. von Mödling, war er maßgeblich für die Modernisierung der 1875 zur Stadt erhobenen Gmd. verantwortl., so wurden die Finanzen saniert und ein neuer Ortsteil, die „Schöffelvorstadt“, angelegt. 1882 akzeptierte S. seine Wiederwahl nicht mehr, gehörte jedoch bis 1885 dem Gmd.Rat an. Als Abg. im Reichsrat (1873–82) vertrat er bes. die Interessen des Mittelstands und des Kleinbürgertums. 1874 konnte er den Plan des Ackerbaumin., die sog. Duckhüttler im Wienerwald zu enteignen, verhindern. 1875 machte er in einer Reichsratsrede als erster auf die Gefahr, die die nach Österr. eingeschleppte Reblaus für den Weinbau darstellte, aufmerksam. Bes. bedeutsam war sein Wirken im nö. Landtag (1878–1902) bzw. als Landesauschuß (1884–1902), engagierte er sich doch für die Sanierung und Modernisierung des Straßennetzes sowie – zur Vermeidung der Vagabondage – für die Einrichtung von Zwangsarbeitsanstalten und sog. Naturalverpflegungsstationen, die auch als Arbeitsvermittlungsstellen dienen sollten. Ein bes. Anliegen war ihm die Jugendfürsorge: So war seiner Initiative die Stiftung des 1886 eröffneten Mödlinger Waisenhauses durch den mit ihm befreundeten Anatomen Hyrtl (s. d.) zu verdanken. Seinen pädagog. Vorstellungen gemäß nach dem Vorbild militär. Kadettenanstalten konzipiert, verfügte sie auf dem Höhepunkt ihrer Entwicklung über mehr als 500 Plätze für Waisen beiderlei Geschlechts. Bis zu seinem Tod hatte S., auch Stiftungskurator, die Aufsicht über diese Anstalt, deren prominentester Zögling der Dichter Josef Weinheber war. S., ein unbequemer Mahner, dem sein chol. Temperament oft Probleme im Umgang mit anderen bereitete, hatte nicht nur auf organisator. und publizist. Gebiet Bedeutendes geleistet, sondern auch versucht, selbst vorbildhaft zu handeln; so hatte er bei seinem Eintritt in den Reichsrat auf seine Off.Charge und seine Off.Pension verzichtet, um unbeeinflußt Mißstände innerhalb der Armee aufzeigen zu können. In seinem Memoirenwerk „Erinnerungen aus meinem Leben“ (1905) entwarf er ein pessimist. Bild der polit. Zukunft Österr.-Ungarns.

W.: Oesterreichs System als die einzig wahre Ursache seiner Niederlagen vom militär. Standpunkte aus betrachtet, 1866; Der Verkauf des Wienerwaldes, in:

NWT, 25. 4. 1870; Die gerichtl. Erkenntnis in Sachen des Wienerwaldes, in: Dt. Ztg., 22. 1. 1872; Verwaltungs-Ber. der Gmd.-Vertretung der Stadt Mödling in der Verwaltungsperiode 1874–79, 1879; Die Institution der Natural-Verpflegungs-Stationen (, der Zwangsarbeits- und Besserungsanstalten) und ihre Einwirkung auf die Eindämmung des Landstreicher- und Bettelulwesens in NÖ, 1887, 2. Aufl. 1900; Der Parlamentarismus, in: Die Fackel 4, 1902, n. 116f.; Immunität und Incompatibilität, ebenda 4, 1902, n. 125; Geschichte der Gründung und Entwicklung des von ... Dr. (Josef) Hyrtl gestifteten Waisenhauses für arme Waisen des Landes NÖ, 1903; zahlreiche Reden, Beitr. in Ztg. und Z. usw.

L.: Fremden-Bl., N. Fr. Pr., Wr. Ztg., NWT (alle Abendausg.), 8., NWT, RP, 9. 2. 1910; Illustrierte St. Pöltner Ztg. (Beilage zur St. Pöltner Ztg.), 17. 2. 1910 (mit Bild); Hahn, 1873, 1879; Wurzbach; K. Giannotti, Geschichte der Stadt Mödling, 1905, bes. S. 280; J. Gaunersdorfer, in: 41. Jahres-Ber. der Landwirtschaftl. Lehranstalt „Francisco-Josephinum“ in Mödling 1910, 1910, S. 12ff.; K. F. Kocmata, J. S., der Erhalter des Wienerwaldes, 1912; A. Schachinger, in: Unsere Heimat, NF 4, 1931, S. 217ff. (mit Bild); M. Glangl, Dem Andenken an J. S., 1932 (mit Bild); J. S. Der Retter des Wienerwaldes, 1952 (mit Bild); A. Kurir, in: Allg. Forstztg. 80, 1969, S. 262ff.; U. Moßler, J. S., phil. Diss. Wien, 1972 (mit Bild); Mödling, Landschaft, Kultur und Wirtschaft, 1975, S. 160ff., 257ff.; K. Lukan, Das Wienerwaldbuch, 1980, S. 116f., 120; L. Toman, in: Nö. Kulturberr., 1982, Juli/August, S. 6f.; J. Fuchs, J. S. als Umweltpolitiker, phil. DA Wien, 1985 (mit Bild); G. Trumler, Das Buch vom Wienerwald, 1985, s. Reg., bes. S. 125ff.; K. Götzl, FS zur 100jährigen Wiederkehr der feierl. Eröffnung der „Dr. (Josef) Hyrtl'schen Waisenstiftung in Mödling“, 1986, bes. S. 35ff. (mit Bild); E. Rabl, in: Jb. für Landeskd. von NÖ, NF 52, 1986, S. 252ff.; K. Fischer, in: Wr. Geschichtsbll. 44, 1989, Beih. 2, S. 8ff.; P. Karanitsch, in: Der Anatom J. Hyrtl 1810–94, 1991, S. 105ff.; KA Wien. (S. Petrin)

Schöffel Rudolf (Friedrich Klephas), Montanist und Chemiker. Geb. Příbram, Böhmen (Příbram, Tschechien), 21. 2. 1839; gest. Turn (?), Böhmen (Teplice-Trnovany, Tschechien), 10. 6. 1916. Sohn eines Bergrats, Bruder des Vorigen. Wie schon sein aus Schwaben nach Böhmen eingewanderter Ururgroßvater und seine übrigen Vorfahren wandte er sich dem Bergwesen zu. 1857 o. Bergzögling an der Berg- und Forstakad. Schemnitz/Selmeczbánya (Banská Štiavnica), besuchte S. 1858–60 die Bergakad. Příbram, war dann Bergwesenspraktikant, ab 1862 Ass. an der Lehrkanzel für Probier- und Hüttenkde. an der Bergakad. in Leoben sowie ab 1870 Doz. 1873 zum ao. Prof., 1875 zum o. Prof. für Chemie und Physik an dieser Anstalt ernannt, betreute er letzteres Fach aber nur bis 1876. 1881–83 fungierte er als Dir., 1897–99 als Rektor der Bergakad. Leoben und trat 1905 i. R. S., der als erster an der Leobener Anstalt die chem. Fächer gesondert vortrug, sorgte für die Einrichtung zweckentsprechender Laboratorien, beschäftigte sich mit Fragen der Zusammensetzung von Stahl- und Eisenlegierungen, führte die Elektro-